



JuWA – Jugend Wasserwacht Ausbildung

# RKE

# Lernunterlagen



# Inhaltsverzeichnis

Unterüberschrift	Seite
<b>Warum heißt das Rote Kreuz eigentlich Rotes Kreuz?</b>	<b>3</b>
<b>Wie kam Henry Dunant auf diese Idee?</b>	<b>4</b>
<b>Wie kam es dann zur Gründung des Roten Kreuzes?</b>	<b>5</b>
<b>Warum gehört die Wasserwacht auch zum Roten Kreuz?</b>	<b>8</b>
Wasserwacht	8
Bergwacht	8
Bereitschaft	8
Jugendrotkreuz	9
Wohlfahrts- und Sozialarbeit	9
<b>Was verbindet alle Gemeinschaften?</b>	<b>10</b>
Was bedeutet das?	10
Originaltext	10
<b>Gehört der Rothalbmond auch zum Roten Kreuz dazu?</b>	<b>12</b>
Die Schutzzeichen der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung	12
Das Rote Kreuz	12
Der Rote Halbmond	12
Der Rote Kristall	13
<b>Weiterführendes</b>	<b>14</b>

# Warum heißt das Rote Kreuz eigentlich Rotes Kreuz?

Ein Schweizer mit dem Namen Henry Dunant hat sich dafür eingesetzt, dass Verwundeten und Kranken in Kriegsgebieten geholfen werden soll. Ihm zur Ehre hat man als Erkennungszeichen für die Hilfsgemeinschaft die Schweizer Flagge einfach umgedreht.





# Wie kam Henry Dunant auf diese Idee?

Henry Dunant war Geschäftsmann und musste in einer dringenden Angelegenheit Napoleon III. besuchen. Der Kaiser hielt sich zu dieser Zeit gerade in Oberitalien auf um einen Befreiungskrieg zu führen. Dunant beschloss, den Kaiser Napoleon III. dort aufzusuchen.

Nach mehrtägiger Fahrt in Pferdekutschen kam er todmüde in Castiglione delle Stiviere südlich des Gardasees an. Dort bot sich dem 31-Jährigen ein grauenhaftes Bild. An Straßenrändern, auf Plätzen und in Kirchen lagen Körper an Körper verwundete Soldaten in verschiedensten Uniformen. Auf holprigen Karren wurden ohne Unterlass weitere Opfer hertransportiert. Dunant erlebte das Grauen des größten Waffengangs jener Zeit in seiner ganzen Brutalität.



Am Morgen des 24. Juni 1859 standen sich, von Osten und Westen herangerückt, je hundertfünfzigtausend Mann in Solferino gegenüber. Am Abend lagen vierzigtausend Tote und Verwundete auf dem Feld. Der junge Geschäftsmann vergaß seine ursprüngliche Mission und kümmerte sich um die Soldaten.

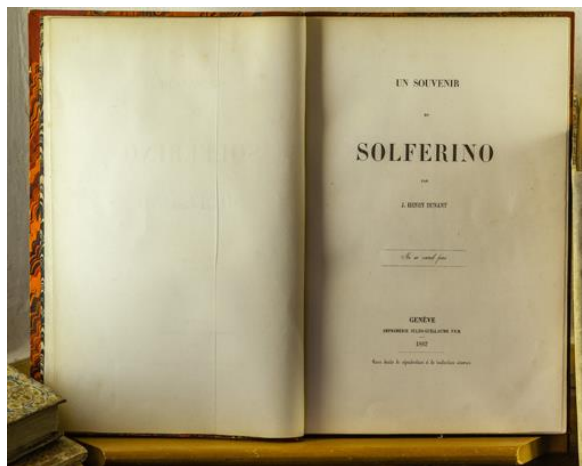
Er half, Schwerverwundete aufzuladen, verteilte den Rest seines Proviantes und seiner Zigarren, sprach Mut zu und ließ Sterbende seine Nähe spüren. Am folgenden Morgen schickte er seinen Kutscher nach Brescia, um Verbandsmaterial, Lebensmittel und Raucherwaren einzukaufen. Er selbst kümmerte sich um Verwundete und Sterbende, zerschnitt seine mitgebrachten Hemden zu Verbandstoff, wusch schmutzige Wunden aus und reichte Durstigen frisches Wasser.

Als Dunant erfuhr, dass die Franzosen österreichische Ärzte gefangen hielten, suchte er den französischen Herrscher auf. Napoleon III. gestattete den österreichischen Ärzten an dem Hilfseinsatz teilzunehmen. Zusammen mit Dunant praktizierten diese Freiwilligen zum ersten Mal den Grundsatz des späteren Roten Kreuzes: dass alle verwundeten Soldaten neutral und somit gleich zu behandeln sind.

# Wie kam es dann zur Gründung des Roten Kreuzes?

Von nun an lag Henry Dunant die Hilfe für verwundete Soldaten am Herzen. Mit dem Ruf «Tutti Fratelli» forderte er Unterstützung für die Betroffenen unabhängig von ihrer Nationalität.

Zurück in Genf arbeitete Henry Dunant fast zwei Jahre lang wie besessen an seinem Buch "Eine Erinnerung an Solferino". Er schrieb alle seine Erfahrungen auf.



Wie die Verwundeten in den Kirchen notdürftig gepflegt wurden. Dass es an Hilfsmitteln fehlte. Viele Menschen starben an den Verletzungen – oder an Durst.

Ein Zeichen, das die Helfer von den Kämpfenden unterscheidbar machte, gab es auch noch nicht. Er beschrieb, wie primitiv und brutal die Verwundetentransporte durchgeführt wurden oder wie schlimm die Zustände in den Lazaretten waren.

So eindrücklich und ehrlich war den Lesern die dunkle, realistische und schmerzvolle Seite des Krieges noch nie offenbart worden.

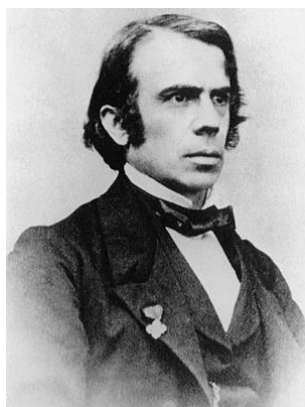
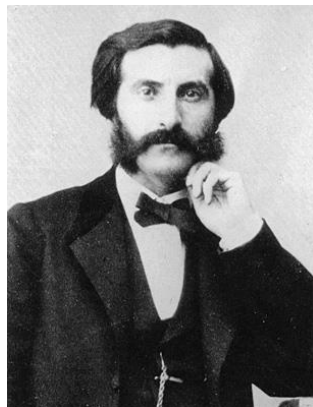
Die letzten Seiten widmete Dunant seiner Vision: „**Wäre es nicht möglich, in Friedenszeiten eine freiwillige Organisation zu gründen, deren Zweck es sein müsste, die Verwundeten in Kriegszeiten durch begeisterte und aufopfernde Freiwillige, die für ein solches Werk besonders geeignet sind, pflegen zu lassen?**“

Er schloss sein Buch mit dem Appell: Hilfsgesellschaften für Verwundete sollten in verschiedenen Ländern Europas gegründet werden.

Dunant ließ auf eigene Rechnung 1600 Exemplare drucken, die er mit persönlicher Widmung an Fürsten, Generäle und Regierungen in Europa verschickte. Das Echo war gewaltig. Eine zweite Auflage erschien schon vier Monate nach der ersten und wurde zum Bestseller, der Verfasser berühmt wie ein Star.

Einer der Ersten, die ihm gratulierten, war der Genfer Gustave Moynier, ein brillanter Jurist und erprobter Organisator. Er war Präsident der privaten Gemeinnützigen Gesellschaft Genfs und

konnte Dunant für ein Referat vor zwanzig angesehenen Bürgern der Stadt gewinnen, unter ihnen General Guillaume-Henri Dufour. Die Versammlung beauftragte fünf Anwesende, einen Plan zu erstellen, wie Dunants Idee, „*kriegsführende Armeen durch Korps freiwilliger Krankenpfleger zu unterstützen*“ in die Tat umgesetzt werden konnte. Das Fünfergremium mit der Bezeichnung „*Ständiges Internationales Komitee*“ setzte sich zusammen aus General Henri Dufour als Präsident, Gustave Moynier als Vizepräsident, Dunant als Sekretär und den zwei Ärzten Louis Appia, einem Spezialisten der Chirurgie, und Théodore Maunoir, einem Mediziner mit internationaler Erfahrung. Auch bekannt unter das „Genfer Komitee der Fünf“.



Der Kongress vom 26. Oktober 1863 wurde ein großer Erfolg. Delegierte von 16 Regierungen und 13 privat angereiste Interessenten fanden sich ein. Sie fassten zehn Beschlüsse über die Organisation, Rechte und Pflichten der freiwilligen Helfer auf dem Schlachtfeld. In Artikel 8 der Resolution wurde bestimmt, dass die Helfer als Erkennungszeichen eine weiße Armbinde mit einem Roten Kreuz zu tragen haben. Nicht als religiöses Symbol, sondern als Umkehrung der Schweizer Flagge.





Im Jahre 1864 fand sodann in Genf die erste Konferenz mit den Bevollmächtigten der europäischen Staaten statt. Das „Erste Genfer Abkommen“ zur Verbesserung des Loses von Verwundeten und Kranken der Streitkräfte im Felde wurde von 16 europäischen Staaten verabschiedet, damit war ein neues Humanitäres Völkerrecht geboren. Dies ist ein Recht, das sich mit dem Schutz von Menschen gegen die Folgen des Krieges beschäftigt.

In den weiteren Jahren folgten noch mehr Abkommen, z.B. wurden auch Schiffsbrüchige und Kriegsgefangene mit aufgenommen.

Durch die Genfer Konventionen entwickelte sich das Rote Kreuz zur wichtigsten, weltweit anerkannten Hilfsorganisation in Kriegszeiten.

Als gemeinsames Erkennungszeichen für Schutz und Hilfe wurde zu Ehren der Schweiz das Schweizer Wappen mit umgestellten Farben, ein rotes Kreuz auf weißem Grund bestimmt. So wurde aus dem ursprünglichen „Genfer Komitee der Fünf“ das Internationale Komitee vom Roten Kreuz (IKRK), das noch heute von Genf aus in der ganzen Welt tätig ist. Für seine pionierhaften Leistungen erhielt Henry Dunant im Jahr 1901 den ersten Friedensnobelpreis.

Weitere Friedensnobelpreise für das Rote Kreuz folgten in den Jahren 1917, 1944 und im Jubiläumsjahr 1963.



**Wasserwacht**  
Mit Sicherheit am Wasser.

# Warum gehört die Wasserwacht auch zum Roten Kreuz?

Durch die verschiedenen Abkommen gibt es verschiedene Aufgabengebiete, welche zum größten Teil von den einzelnen Gemeinschaften übernommen werden.

Es gibt 5 Gemeinschaften:

## Wasserwacht



Die Wasserwacht hatte ursprünglich die Aufgabe Suche und Bergung von Schiffsbrüchigen bzw. von Ertrunkenen. Mit den Jahren kamen immer mehr Aufgaben hinzu, z.B. Bekämpfung des Ertrinkungstodes durch verschiedene Maßnahmen oder Aus- und Fortbildung von Rettungsschwimmern.

Überlege welche du noch kennst.

## Bergwacht

Die Bergwacht ist speziell für die Hilfe in den Bergen ausgebildet, sie hilft Verletzten oder sucht Vermisste z.B. bei Lawinenunglücken. Welche Aufgaben kennst du noch?



## Bereitschaft



**Bayerisches  
Rotes  
Kreuz**

Bereitschaften

Die Bereitschaften sind zum Schutz der Bevölkerung da, sie machen Sanitätsdienste bei verschiedenen Veranstaltungen oder führen Hilfsaktionen bei Katastrophen durch.





**Wasserwacht**  
Mit Sicherheit am Wasser.

## Jugendrotkreuz

Das Jugendrotkreuz führt unterschiedliche Kampagnen durch, die die Grundsätze des Roten Kreuzes vor allem Kindern und Jugendlichen näherbringen soll.



## Wohlfahrts- und Sozialarbeit



**Bayerisches  
Rotes  
Kreuz**

Gemeinschaft  
Wohlfahrts- und Sozialarbeit

Die Wohlfahrt und Soziales kümmert sich z.B. um Möbel und Kleiderläden bzw. -kammern für Bedürftige oder wirken in Seniorentreffs, Freiwilligenzentren, Cafés und Tagesstätten der Sozialpsychiatrischen Dienste mit. Das Angebot ist sehr breit gefächert.

# Was verbindet alle Gemeinschaften?

Sie arbeiten alle nach den Grundsätzen des Roten Kreuzes:

**Kurz: MUNUFEU**

## Was bedeutet das?

Die Tätigkeit aller Organisationen, die der Bewegung angehören, beruht auf den sieben Rotkreuzgrundsätzen. Sie wurden bereits im Jahre 1965 beschlossen und fanden 1986 Eingang in die Statuten der Liga der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften.

## Originaltext

### 1. Menschlichkeit

Die Internationale Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung, entstanden aus dem Willen, den Verwundeten der Schlachtfelder unterschiedslos Hilfe zu leisten, bemüht sich in ihrer internationalen und nationalen Tätigkeit, menschliches Leiden überall und jederzeit zu verhüten und zu lindern. Sie ist bestrebt, Leben und Gesundheit zu schützen und der Würde des Menschen Achtung zu verschaffen. Sie fördert gegenseitiges Verständnis, Freundschaft, Zusammenarbeit und einen dauerhaften Frieden unter allen Völkern.

### 2. Unparteilichkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung unterscheidet nicht nach Nationalität, Rasse, Religion, sozialer Stellung oder politischer Überzeugung. Sie ist einzig bemüht, den Menschen nach dem Maß ihrer Not zu helfen und dabei den dringendsten Fällen den Vorrang zu geben.

### 3. Neutralität

Um sich das Vertrauen aller zu bewahren, enthält sich die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung der Teilnahme an Feindseligkeiten wie auch, zu jeder Zeit, an politischen, rassistischen, religiösen oder ideologischen Auseinandersetzungen.

### 4. Unabhängigkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung ist unabhängig. Wenn auch die nationalen Gesellschaften den Behörden bei ihrer humanitären Tätigkeit als Hilfsgesellschaften zur Seite stehen und den jeweiligen Landesgesetzen unterworfen sind, müssen sie dennoch eine Eigenständigkeit bewahren, die ihnen gestattet, jederzeit nach den Grundsätzen der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung zu handeln.



**Wasserwacht**  
Mit Sicherheit am Wasser.

**5. Freiwilligkeit**

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung verkörpert freiwillige und uneigennützige Hilfe ohne jedes Gewinnstreben.

**6. Einheit**

In jedem Land kann es nur eine einzige nationale Rotkreuz- oder Rothalbmondgesellschaft geben. Sie muss allen offenstehen und ihre humanitäre Tätigkeit im ganzen Gebiet ausüben.

**7. Universalität**

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung ist weltumfassend. In ihr haben alle nationalen Gesellschaften gleiche Rechte und die Pflicht, einander zu helfen.

# Gehört der Rothalbmond auch zum Roten Kreuz dazu?

Ja, da ein Kreuz oft als religiöses Symbol gesehen wird, hat man den Rothalbmond und auch den Roten Kristall dazu genommen.

## Die Schutzzeichen der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung



### Das Rote Kreuz



Das "Rote Kreuz" ist das bekannteste Schutzzeichen für die internationale Rotkreuzbewegung.

### Der Rote Halbmond



Im Russisch-Osmanischen Krieg (1876–1878) benutzte das Osmanische Reich anstelle des Roten Kreuzes den Roten Halbmond, da die osmanische Regierung der Meinung war, dass das Rote Kreuz das religiöse Empfinden ihrer Soldaten verletzen würde.

1877 verpflichtete sich Russland auf Anfrage des IKRK, die Unantastbarkeit aller mit dem Roten Halbmond versehenen Personen und Einrichtungen anzuerkennen, woraufhin die osmanische Regierung im gleichen Jahr die volle Anerkennung des Roten Kreuzes bekannt gab.





**Wasserwacht**  
Mit Sicherheit am Wasser.

## Der Rote Kristall



Das 2005 neu eingeführte Symbol ist ein auf einer Spitze stehendes rotes Quadrat, in das bei einer Verwendung als Kennzeichen einer nationalen Gesellschaft zusätzlich eines der anderen Embleme oder eine Kombination aus diesen eingefügt werden kann. Die offizielle Bezeichnung ist „Zeichen des dritten Zusatzprotokolls“.



## Weiterführendes

So viel Text zum Lesen, 😞 ihr könnt euch auch auf YouTube und auf dem BRK-Lerncampus interessante Filme und Unterlagen dazu ansehen:

- BRK-Lerncampus  
Modul Rot-Kreuz-Einführungsseminar
- Die Geschichte einer Idee  
[https://www.youtube.com/watch?v=CdY\\_\\_laqH0P0&list=PL4927BAB7690204B9](https://www.youtube.com/watch?v=CdY__laqH0P0&list=PL4927BAB7690204B9)
- Helpman und das Rote Kreuz  
<https://www.youtube.com/watch?v=foH1W4auWko>
- Das Rote Kreuz  
<https://www.youtube.com/watch?v=P7wrA4pOJ28>
- Das DRK Kurzfilm  
[https://www.youtube.com/watch?v=gOg\\_GcKPGXQ](https://www.youtube.com/watch?v=gOg_GcKPGXQ)



**Wasserwacht**  
Mit Sicherheit am Wasser.

## Impressum

**Lehrunterlage JuWA – Jugend Wasserwacht Ausbildung**  
**Hrsg. vom Bayerischen Roten Kreuz**  
**Stand: 2021**

### **Herausgeber**

Bayerisches Rotes Kreuz  
Wasserwacht-Bayern  
Garmischer Straße 19-21  
81373 München  
[www.wasserwacht.bayern](http://www.wasserwacht.bayern)

### **Fachverantwortung**

AG JuWA  
Landesjugendleitung Wasserwacht-Bayern

### **Titelfoto**

Wasserwacht-Bayern

### **Illustrationen**

Peter Knoblich

### **Hinweis**

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten für beide Geschlechter.

Das Werk darf – auch teilweise – nur mit Genehmigung der Wasserwacht Bayern wiedergegeben werden. Für Einwände und Widersprüche wird um Mitteilung an die Landesgeschäftsstelle der Wasserwacht-Bayern gebeten.

© 2021 Wasserwacht-Bayern

Nur für den Dienstgebrauch im Bayerischen Roten Kreuz